

ANLÄSSE



LUIGI LE BERGER

Abschlusskonzert
zu den
Passionsandachten

Bilder Musik und Worte

Mittwoch, 12. April, 19.00, Kirche

BILDER **MARCEL IMSAND**
SPRECHER **FRANK DEMENGA**
MUSIK **GERRIT BOESCHOTEN**
REGIE/TECHNIK **KARIN WIRTHNER**

Eintritt frei, Kollekte



Gottesdienst

Wort & Sound

Sonntag, 2. April 2017
9.30 Uhr • Kirche Kirchberg

Urs Güdel und Christoph Froschauer, Buchdrucker aus dem
16. Jahrhundert • Musik: Kathrin Walther



Gemeindeausflug 70+

Alle Gemeindeglieder mit Jahrgang 1947 und früher geboren, sind mit ihrem Partner bzw. Partnerin herzlich eingeladen.

Fahrt ins Seeland; Andacht in der Chapelle Montmirail in Thielle; Zvierihalt im Hôtel Jean-Jacques Rousseau in La Neuveville

Mittwoch, 24. Mai:
Pfarrkreise II und IV
Aeffligen, Kernenried, Lyssach,
Rüdtligen-Alchenflüh, Rüti

Abfahrtszeiten
11.55 Kernenried, Löwen
12.00 Niederösch, ehemals Post
12.15 Ersigen, Viehschauplatz
12.15 Kirchberg, Seniorenzentrum
Rückkehr ca. 19.00

Mittwoch, 31. Mai:
Pfarrkreise I und III
Ersigen, Kirchberg

Abfahrtszeiten
12.00 Aeffligen, Gemeindehaus
12.00 Lyssach, Krone
12.15 Alchenflüh, ehemals Bären
Rückkehr ca. 19.00



ANMELDUNG GEMEINDEAUSFLUG 70+

Bitte ankreuzen: ☐ 24. Mai Pfarrkreise II und IV
☐ 31. Mai Pfarrkreise I und III

Einsteigeort: _____

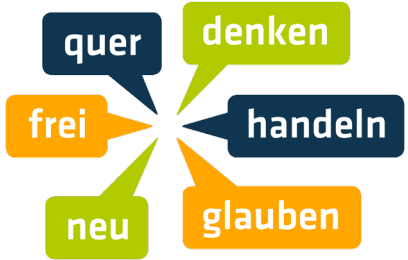
Name / Vorname: _____

evt. zweite Person Name: _____

Wohnort: _____

Telefon: _____

Bitte bis 5. Mai einsenden: Kirchgemeinde Kirchberg, Froberg 2, 3422 Kirchberg



Reformation - was ist das? Gemeindeabende

Dienstags, 19.30, Kirchgemeindehaus

4. April Die Reformation in Bern
2. Mai Die weltweite Ausstrahlung
der Reformation

Referenten:
Werner Ammeter / Urs Güdel
Matthias Zeindler (04.04.2017)



Für 11/2 - 3 1/2-jährige Kinder mit ihren
Müttern, Vätern oder Grosseltern.

Lieder, Fingerverse, Bewegungsspiele und
Tänzchen. Die lustvollen Aktivitäten
sprechen alle Sinne an und fördern
die Entwicklung der Kinder ganzheitlich.
Es braucht bequeme Kleider und
rutschsichere Socken oder Turnschlappi.

Wann? Mittwochs 26. April bis 14. Juni,
von 9.30 - 10.15
(Ausfall: 17. Mai und während Schulferien)

Wo? Stöckli, Chilchweg 11, Kirchberg

Kosten Fr. 4.00 pro Lektion

Leitung und Anmeldung bis 20. April an
Lydia Fischer, 032 677 21 23,
lydia.fischer@gmx.ch
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.

GHISLAINE BRETSCHER, PFARRERIN



Vorschau, Mittwoch, 10. Mai, 9.00
Süsser als Honig
mit Pfarrerin Hanna Kandal Stierstadt

Süssigkeit, Heilmittel und Sinnbild
für die göttliche Botschaft - Honig
spielt in den von Judentum, Chris-
tentum und Islam geprägten Kulturen
eine besondere Rolle und verleiht
Backwaren und Speisen einen unwi-
derstehlichen Geschmack. Da das
Überleben von Bienenvölkern heute
zunehmend gefährdet ist, steht Ho-
nig auch für das ökologische Gleich-
gewicht, dem wir Sorge tragen müs-
sen. - Wir verbringen einen honigsüs-
sen Vormittag mit Texten, Kostpro-
ben und einem Filmausschnitt über
Honig-Herstellung.
ELISABETH KIENER-SCHÄDELI, PFARRERIN



Kirchenführungen und Besichtigungen Kirchturm

mit Madeleine Oberhänkli, Kirchenführungen
Paul Hulliger, Sigris
Werner Ammeter, Pfarrer

am Samstag, **8. April, 16.00**, Haupteingang Kirche
Samstag, **13. Mai, 10.00**, Haupteingang Kirche
anschliessend Apéro





Kinderlager Jaunpass

10. Juli - 15. Juli 2017

1.- 5. Schuljahr

Ausschreibung

www.kirche-kirchberg.ch
> Jugendseiten



Teens Camp Davos

09. Juli - 14. Juli 2017

ab 6. Schuljahr

Ausschreibung

www.kirche-kirchberg.ch
> Jugendseiten

SingGottesdienst – Quartalslied «Jubilate, everybody»

Kirche Kirchberg 30. April 2017

09.30 SingGottesdienst
Thema: «Suchet zuerst Gottes Reich» nach Matthäus 6,33

Einführung Quartalslied
aus dem Liederbuch
rise up^{plus}

Alle sind herzlich eingeladen, Lieder,
Wechselgesänge und Kanons vor dem
Gottesdienst um 08.45-09.15 anzusingen.

Kirchenchor Leitung Matthias Stefan
Claire Charpentier Orgel
Pfr. Peter Bärtschi Liturgie/Predigt

SingGottesdienste 2017

DENKANSTOSS

Sebastian Castellio - Ein Kämpfer für Toleranz und Menschlichkeit

Im Herbst 1556 wurde in Genf **Michael Servet** auf Betreiben des Reformators **Johannes Calvin** als Irrgläubiger zum Tode verurteilt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Er hatte vorher die **offizielle christliche Trinitätslehre hinterfragt**. Er konnte die offizielle römisch-katholische und auch reformierte Position, dass mit Gott dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist drei Personen in einem einzigen Wesen verbunden seien, nicht akzeptieren. **Er behauptete, dass es in Gott nur eine Person gebe**. Solche Hinrichtungen waren damals auch bei Reformierten üblich. Es ist ein dunkles Kapitel in der Geschichte der Reformation: in Zürich wurden die als Ketzer Verurteilten in der Limmat ertränkt, in Bern enthauptet und in Genf eben auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Die Hinrichtung Servets rief **sofort Sebastian Castellio** auf den Plan, der das sogenannte Manifest der Toleranz verfasste und darin unter anderem schrieb:

«Dieses Geschehen hat viele fromme Menschen entsetzt.es ist ein Skandal, der niemals in Vergessenheit geraten wird. Denn jeder vernünftige Mensch erhebt bei dieser Tat viele schwere Vorwürfe: Erstens weil ein Mensch in Genf wegen seines Glaubens getötet wurde. ...Und weil er so grausam getötet wurde, obwohl er flehentlich den Tod durch das Schwert erbeten hat. Und weil sich zu seiner Tötung die Evangelischen mit den Papstanhängern verschworen haben.Und weil Miguel Servets Bücher verbrannt wurden.»

Wer ist dieser Mann, der es wagte, auf so direkte Art die Hinrichtung Servets zu kritisieren und sich derart selber der Todesgefahr aussetzte?

Sebastian Castellio, 1515 - 1563

Sebastian Castellio wurde 1515 in der Nähe von Genf, in den Savoyer Alpen geboren. 1535 trat er in Lyon ins Gymnasium ein und lernte dort unter anderem Latein, Griechisch und Hebräisch. 1540 -nach Abschluss seines Studiums- verliess er unter dem Eindruck der grausamen Hugenottenverfolgungen Lyon und zog nach Strassburg. Dort lernte er Johannes Calvin kennen und schätzen. Ihm folgte er nach Genf. Dort war er durch die Vermittlung Calvins Kirchenprediger und Rektor an der Lateinschule.

Die Beziehung zwischen Castellio und Calvin war allerdings nicht konfliktfrei. Als ihm der Genfer Reformator zu engstirnig und zu herrisch wurde, wandte sich Castellio von Calvins Lehre ab. 1544 zog er nach Basel.

Griechischprofessor in Basel

Hier fand er keine Anstellung als Prediger und schlug sich zunächst als Mitarbeiter in einer Druckerei und als Hauslehrer mehr schlecht als recht durch. 1553 verbesserte sich seine materielle Lage ein bisschen,

als er an der Universität Basel eine Griechischprofessur erhielt. Ein unbeschwertes Leben konnte Castellio trotzdem auch in Zukunft nicht führen.

Kampf für Toleranz nach der Hinrichtung Servets

Nach der Hinrichtung Servets 1556 verfasste Castellio, zusammen mit einem Kreis von Gleichgesinnten eine anonyme Schrift gegen die Todesstrafe wegen sogenanntem Irrglauben und wagte es auch, diese zu publizieren. Der Titel lautete **«Über Ketzer und ob man sie verfolgen soll»**. Es handelte sich um eine Sammlung von theologischen Texten aus verschiedenen Jahrhunderten, mit der sie sich gegen das Töten von Ketzern aussprachen. Diese Schrift bescherte ihm eine wütende Reaktion von Calvin, der sich fortan mit aller Kraft für die Verfolgung Castellios einsetzte. In dieser Schrift findet sich der wohl berühmteste Satz von Castellio:

«Einen Menschen töten heisst nicht, eine Lehre zu verteidigen, sondern einen Menschen töten.»

So wurde Castellio zu einem wichtigen Wegbereiter der Toleranz. Damit sprach er sich nicht gegen die Beliebigkeit des Glaubens aus. Er stellte nicht in Frage, dass der richtige Glaube gesucht werden muss und gefunden werden kann. Er stellte ebenso nicht in Frage, dass Andersgläubige als Irrgläubige und Ketzer bezeichnet werden müssen. Aber nicht durch Hinrichtung bestrafen wollte er: durch die Macht des Wortes sollen solche Menschen überzeugt und auf den richtigen Glaubensweg zurückgeführt werden. Und auch nicht ganz ohne Strafe sollte es nach Castellion ausgehen. Nur sollen die weltlichen Behörden bloss eine Geldbusse aussprechen dürfen.

Castellios **Toleranz endete**, wo die Existenz Gottes in Frage gestellt wurde. Wer die Erschaffung der Welt durch Gott, die Unsterblichkeit der Seele und die Auferstehung leugnete oder anzweifelte, musste auch nach Castellios Ansicht durch die Obrigkeit zur Rechenschaft gezogen werden. Damit hat er bereits damals die wichtige Aufgabe welche sich den Anhängern für Toleranz stellt, angesprochen: nicht gegen alles und jedes kann man Toleranz durchziehen. Aber wo ist die Grenze? Ab wann muss man sich abgrenzen und ist der Wahrheit zuliebe auf Toleranz verzichten? Diese Frage stellt sich auch heute: wie könnte denn Toleranz gelebt werden gegenüber Intoleranten, Fundamentalisten, Anhängern von Krieg und Terror? Und wie ist solchen Bewegungen zu begegnen, gerade im Dienst der Wahrheit und Gerechtigkeit? Aber dies, ohne die Gewissensfreiheit eines jeden Menschen zu beschränken!

Auch in anderen Anliegen, die Castellio mit Überzeugung verfocht, war er seiner Zeit weit voraus und dachte er die Anliegen der Reformation weiter: so setzte er sich für Gerechtigkeit und moralisch fixierte Normen im Zusammenleben der Völker ein. Auch über friedliche Konfliktreglung hatte er einiges zu sagen, was auch heute noch - oder erst recht heute! - eindrücklich modern tönt.

Castellio hat **seinen Einsatz für Wahrheit und Toleranz teuer bezahlt**. 18 Jahre lang lebte er in Basel mit seiner siebenköpfigen Fami-

lie in grosser Armut. Alle litten immer wieder an Hunger und waren gesundheitlich sehr geschwächt. Er habe oft Holz aus dem Rhein gesammelt, um überleben zu können, wird überliefert. 1563 starb Castellio im Alter von 48 Jahren. Nur der Tod rettete ihn vor dem bevorstehenden Prozess.

PETER BÄRTSCHI, PFARRER

Verwendete Literatur

Ueli Greminger: Sebastian Castellio - Eine Biografie aus den Wirren der Reformationszeit, orell füssli, 2. Auflage 2016.

Sebastian Castellio war ein Gelehrter. Er beherrschte die biblischen Ursprachen Hebräisch und Griechisch perfekt, und in Latein schrieb er seine wissenschaftlichen Arbeiten, wie es seine Muttersprache wäre. Der hier abgedruckte Text ist ein zynisches Schmähedicht. Darin wendet sich Castellio gegen **Bonifaz Amerbach**. Dieser entstammte einer reichen und vornehmen Basler Familie, wurde Professor an der UNI Basel und stand dieser als Rektor vor. Der Reformation stand er lange kritisch gegenüber. Castellio stellt hier mit viel Selbstbewusstsein dessen materiellen Wohlstand und menschlichen Ruhm in Frage und streicht die **Überlegenheit seiner eigenen geistigen Argumentationskraft** heraus.

Die Amerbachkorrespondenz

bastianus Castalio Bonifacio Ammerbachio, iurisperitorum disertissimo, s.p.d.

Prudentissime iuris atque legum,
Tu scis, cum veniunt noue calendae
Iani, dona solere missitari,
Faustis auspiciis vt annus intret.
Sed sicut neque carduus racemos
Emittit nec amara sobra vitis,
Sic largum mea non valet crumena
Munus mittere, flaccida atque inanis,
Nec tu talia dona poscis a me.
Sed quod mittere me decet licetque,
Et quod fabricat officina nostra,
Et quod tu capias libenter a me,
Mitto: carmina. Vile munus hoc est,
Si parui facies; erit sed ingens,
Si magni facies meaque pendes
Ex mente. Haec etenim vana prestat, vt sit
Aurum, si mala, vilius papyro,
auro, si bona, charior papyrus.

Übersetzung

Sebastian Castellio an Bonifaz Amerbach, den Star unter den Rechtsgelehrten

Höchst gelehrt in der Jurisprudenz und den Gesetzen, weißt du, dass, wenn im Januar ein neuer Kalender kommt, gewöhnlich Geschenke versendet werden, damit das neue Jahr mit glücklichen Vorzeichen beginnen möge. Aber so wie weder die Distel Zweige hervorbringt noch die bitteren Früchte des Vogelbeerbaums Trauben, erlaubt mir mein Geldbeutel nicht, dir ein grosses Geschenk zu schicken, er ist welk und leer, aber du forderst solche Geschenke auch nicht von mir.

Was sich für mich ziemt und mir dir zu schicken erlaubt ist, was unsere Offizin herstellt und was du gern von mir empfängst, schicke ich: meine Verse. Es ist ein geringfügiges Werk, wenn du es gering schätzst, aber es wird ungeheuer sein, wenn du es wert schätzst und mir wohl gesonnen bist. Einzig deine Gesinnung zeigt nämlich an, dass es Gold wert ist. Wenn sie schlecht ist, ist es weniger wert als das Papier, wenn sie gut ist, ist das Papier kostbarer als Gold.

Übersetzung: Barbara Mahlmann-Bauer
Transkription in: Alfred Hartmann/ Beat Rudolf Jenny (Hg.): Die Amerbachkorrespondenz, Bd. 6: Die Briefe aus den Jahren 1544-1547. Basel 1967, Nr. 2891, 1. Januar 1547, S. 366-369

INTERVIEW



Andrea Kohler

Aktiv beim Jugendangebot Roundabout und Kids Dance, ab 2011 in der Gruppe, seit Sommer 2014 Leiterin. Mitarbeit in der Kinderwoche.

Wie kam es dazu, dass du dich in der Kirchgemeinde engagierst?
Als ich nach zwei Jahren Roundabout noch in der Gruppe tanzte, fragte mich Melanie Rufer als Hauptleiterin, ob ich Nachwuchsleiterin werden möchte. Ich sagte ja. Nun bin ich bereits seit weiteren zwei Jahren Roundabout-Mitleiterin. Bei der jährlichen Kinderwoche mache ich ebenfalls mit und helfe, wo ich gefragt werde, wie zum Beispiel beim Online Gottesdienst 7 ab 7.

Erzähl von einem Highlight deiner Tätigkeit.
Da denke ich spontan an das «Geit's no-Musical» in der Aula des Gsteig-Schulhauses in Burgdorf im Winter 2015. Da war ich nicht nur als Tänzerin dabei, sondern auch als Leiterin. Ich bekam darauf viele Rückmeldungen. Es ist schön, wenn man sieht, wie es die Leute schätzen, was man auf die Beine stellt. Und es gab mir ein gutes Gefühl zu sehen, dass sich das Üben für mich und die ganze Gruppe gelohnt hat.

Was motiviert dich?
Das Zusammensein mit Kindern. Ich sehe jeweils, wie es ihnen Freude bereitet. Dies motiviert extrem. Im Weiteren tun Rückmeldungen von Eltern gut und von solchen, die ebenfalls in der Jugendarbeit tätig sind.

Was muss erfüllt sein, dass du auch in fünf Jahren noch dabei bist?
Ein guter Zusammenhalt scheint mir wesentlich zu sein. Und das Engagement muss mir auch dann noch Freude bereiten. Das Angebot sollte weiterhin breit sein, in der Kirchgemeinde im Allgemeinen und in der Jugendarbeit im Besonderen.

Was möchtest du noch mitteilen?
Mir ist es sehr wichtig, dass man Freude hat an dem, was man macht. Ein Miteinander ist wesentlich, ja kein Gegeneinander. Die Kirchgemeinde ist für alle da, für Schweizer/-innen und für Ausländer/-innen, für Jung und Alt, für Reformierte und Nichtreformierte, für Fromme und weniger Fromme.

INTERVIEW: LORENZ WACKER, PFARRER

CHRONIK

Taufen

26. Februar
•Adriel Emmanuel Känzig,
des Beat Känzig und der
Fabienne Känzig Berger,
Kirchberg

•Ariana Alina Känzig,
des Beat Känzig und der
Fabienne Känzig Berger,
Kirchberg

Abdankungen

02. Februar
•Johann Ulrich Keller,
geboren am 22.03.1953,
verstorben am 24.01.2017,
Burgdorf

03. Februar
•Elsbeth Rufer-Meier,
geboren am 18.08.1936,
verstorben am 26.01.2017,
Rüdtligen-Alchenflüh

06. Februar
•Margaretha Bärtschi-Luder
geboren am 03.03.1935,
verstorben am 29.01.2017,
Rüdtligen-Alchenflüh

07. Februar
•Ernst Loosli,
geboren am 27.05.1921,
verstorben am 30.01.2017,
Rüdtligen-Alchenflüh

08. Februar
•Rosmarie Bolinger-Blaser,
geboren am 27.01.1935,
verstorben am 18.01.2017,
Kirchberg

•Hilda Bremgartner-Nebel,
geboren am 19.01.1926,
verstorben am 30.01.2017,
Lyssach

15. Februar
•Susanna Jenni-Peter,
geboren am 17.12.1938,
verstorben am 28.01.2017,
Rüdtligen-Alchenflüh

20. Februar
•Hans Kilchenmann,
geboren am 23.04.1926,
verstorben am 11.02.2017,
Oberösch

21. Februar
•Ernst Hofer,
geboren am 06.08.1921,
verstorben am 13.02.2017,
Aefligen

24. Februar
•Daniel Andreas Fuhrmann,
geboren am 14.05.1983,
verstorben am 16.02.2017,
Grossaffoltern

INFO

Osterkerze 2017



© Ostersymbol, Hongler Kerzen Altstätten

Über das Reformationsjubiläum wird zurzeit viel geschrieben und gesprochen. Ein anderes Jubiläum steht in der Schweiz jedoch auch an:

Vor 600 Jahren wurde Niklaus von Flüe geboren. Das Symbol der Osterkerze, die 2017/18 in der Kirche Kirchberg brennen wird, basiert auf dem Meditationsrad von Bruder Klaus. Das Kreuz ist im Zusammenhang mit dem Ostergeschehen beigefügt. Die Linien, die von der Mitte nach unten und oben führen, zeigen die Bewegung von empfangen und schenken zwischen Himmel und Erde. Entworfen wurde das Symbol von Thomas Egger, Grafiker (Sohn).

Übrigens:
Am Samstag, 1. April findet ein nationaler ökumenischer Gedenk- und Feiertag in Zug statt zu 500 Jahre Reformation – 600 Jahre Niklaus von Flüe.

Weitere Informationen auf
www.ref-500.ch/de/oekumenische-feier

GHISLAINE BRETSCHER, PFARRERIN

INFO

Margrit Grimm
15 Jahr-Jubiläum



Auf den Frühling 2002 hat Margrit Grimm ihre Arbeit in unserer Kirchgemeinde aufgenommen. Inzwischen ist sie als Sigristin mit 50 Stellenprozenten angestellt. Diesen Monat feiert sie ihr 15. Dienstjahr-Jubiläum.

Wir gratulieren und danken Margrit Grimm ganz herzlich für ihre fachkundige Arbeit und ihre stete Hilfsbereitschaft und freuen uns auf weitere Jahre in angenehmer Zusammenarbeit.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Info aus dem Kirchgemeinderat

Ratssitzung vom 23.02.2017

•Labyrinth auf dem Chilchogger
Sobald die Baubewilligung vorliegt, kann mit der Errichtung begonnen werden. Für die Gartenbauarbeiten wird die Firma Riner Gartenbau AG, Lyssach, beauftragt. Die Baukommission betreut die bauliche Umsetzung des Projekts.

•Alphalive Jugendkurs
Nach den Sommerferien 2017 startet in unserer Kirchgemeinde der Alphalive-Jugendkurs. Der Kurs bietet elf interaktive Treffen sowie ein Intensiv-Wochenende zur Basis des christlichen Glaubens. Die Ausschreibung erfolgt zu gegebener Zeit.

•Entwicklungshilfe
Im Jahr 2017 werden wie in den Vorjahren folgende Projekte unterstützt:
- Christliche Ostmission, Fr. 5'000.00: Kampf gegen Frauen- und Kinderhandel in Nepal
- Vision Ost, Fr. 5'000.00: Projekte Strassenkinder in Sibirien

•Stöckli: Sonnenschirme
Die beiden grossen Sonnenschirme auf der Stöckli-Terrasse werden diesen Frühling mit neuem Stoff bezogen.

•Gemeindeausflug 70+ (früher: Seniorenfahrten)
Alle zwei Jahre finden die Ausflüge statt. Dieses Jahr an folgenden Tagen: **Mittwoch, 24. Mai:** Pfarrkreise II / IV - Aefligen, Lyssach, Rüdtligen-Alchenflüh, Rüti **Mittwoch, 31. Mai:** Pfarrkreise I / III - Ersigen, Kernried, Kirchberg
Die Ausschreibung erfolgt zu gegebener Zeit im Anzeiger und reformiert.

•7-Zimmer-Mietwohnung **Pfarrhaus Ersigen**
Die Nachmeterschaft ist geregelt. In die frei gewordene Wohnung zieht auf den 01.03.2017 Familie Chaigat.

•Bildungskommission **Gemeindeverband**
Die Sekundarschulkommission wurde aufgrund des neuen Schulsystems durch die Bildungskommission abgelöst. Katechet Urs Güdel nimmt nach wie vor zur Vertretung der Kirchgemeinde als Beisitzer an den Kommissionssitzungen teil.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Voranzeige

Einladung für
Neuzugezogene

Freitag, 12. Mai 2017
19.15 Uhr
Kirche Kirchberg

Besichtigung von
Kirche und Turm
anschliessend Apéro

Die neu zugezogenen Gemeindeglieder werden dazu eingeladen. Die Einladungen werden im April zugestellt.

Wir freuen uns schon heute, Sie begrüssen zu dürfen.

DER KIRCHGEMEINDERAT

Bistro Foyer Kirchgemeindehaus

Sie sind eingeladen zu verweilen, zu geniessen, einzukehren.



Offen ist, wenn Mitarbeitende da sind, was primär tagsüber der Fall ist und wenn Veranstaltungen oder Proben stattfinden.

ADRESSEN

Kirchgemeinde Kirchberg
Froberg 2
3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch
www.kirche-kirchberg.ch

Öffnungszeiten Verwaltung:
Montag - Freitag, 8.00 - 11.30 Uhr

Pfr. Werner Ammeter
034 530 15 14
werner.ammeter@kirche-kirchberg.ch

Pfrn. Ghislaine Bretscher
079 220 40 41
ghislaine.bretscher@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Hannes Dütschler - Studienurlaub
Vertretung: Pfr. Peter Bärtschi
034 445 31 90 / 079 711 79 39
pe.baertschi@bluewin.ch

Pfrn. Elisabeth Kiener-Schädeli
031 351 76 40
elisabeth.kiener-schaedeli@kirche-kirchberg.ch

Pfr. Lorenz Wacker
034 445 22 62
lorenz.wacker@kirche-kirchberg.ch

Jugendarbeit - Stefan Grunder
079 520 63 94
stefan.grunder@kirche-kirchberg.ch

KUW - Urs Güdel
034 447 10 16
urs.guedel@kirche-kirchberg.ch

REDAKTION GEMEINDESEITE

Lisabeth Arnold Wanner
Froberg 2, 3422 Kirchberg
034 447 10 10
verwaltung@kirche-kirchberg.ch